

in Anspruch, ergab sich doch dabei im Interesse der Vollständigkeit noch eine Reihe von Nachsuchen in abgelegenen und schwer zugänglichen Lokalzeitschriften, an denen sich wieder sämtliche Mitarbeiter beteiligten. Seit dem Spätherbst 1947 liegt das druckfertige Schreibmaschinenmanuskript einschließlich Verfasser-Register vor; es umfaßt rund 2700 Nummern, die in einer dem System der Bibliographie der „Jahresberichte für deutsche Geschichte“ entsprechenden Ordnung gegliedert sind. Nun schweben Verhandlungen über die Drucklegung.

Neben den eigentlichen Aufgaben, die sich die Dienststelle gesetzt hatte, lief die Arbeit an der Beschreibung des Handschriftenschatzes von Schloß Pommersfelden weiter. Sie brachte die Dienststelle wieder in freundschaftliche Zusammenarbeit mit Herrn Schloßgeistlichen Schonath, der nunmehr auch offiziell mit der Stelle eines Bibliotheksrates des Gräfl. Schönborn'schen Hauses betraut worden ist und in dieser Eigenschaft die Herausgabe eines kritischen Ansrüchen genügenden handschriftlichen Katalogs von Pommersfelden vorbereitet. Ihm dabei behilflich zu sein, bedeutet den Mitarbeitern der Dienststelle eine erwünschte Gelegenheit, einerseits ein wissenschaftlich vordringliches Desiderat zu fördern, andererseits dem Herausgeber Dank für unaufhörliche Förderung und Anregung abzustatten.

Das Wiederaufleben der Forschung und der oft vollständige Mangel an bibliothekarischen Hilfsmitteln, dem sie ausgesetzt ist, hat die Zahl der Recherchen, mit denen die Dienststelle befaßt wurde, so ansteigen lassen, daß ihre Erledigung einen nicht geringen Teil der Arbeitszeit von Dr. O. Meyer und Dr. Opitz in Anspruch nahm.

Zu enger und sachlich fördernder Verknüpfung mit den Vertretern und Instituten der Geschichtswissenschaft in Franken, besonders der Gesellschaft für fränkische Geschichte, führte die Lehrtätigkeit des Dr. O. Meyer in Bamberg und Würzburg, wobei auch die Belebung des Interesses des studentischen Nachwuchses an den Aufgaben der Monumenten in mannigfacher Weise, insbesondere auch mit Führungen durch die Dienststelle versucht wurde. Ergebnisse solch sachlicher Zusammenarbeit waren unter anderem die Übernahme von Fräulein Dr. Neumann in den Mitarbeiterstab des „Fränkischen Ortsnamen-Buches“, ferner die Aufforderung des Festausschusses zum 1200-Jahr-Jubiläum von St. Gumbert in Ansbach (9. Mai 1948) an die Dienststelle, sich gutachtlich zu diesem Fest zu äußern, der gern entsprochen wurde.

---

Zum Schluß der Tätigkeitsberichte sei erlaubt, aller derer dankbar sich zu erinnern, die der Dienststelle auf der schweren Wegstrecke der vergangenen drei Jahre wohlwollende Förderer und treue Helfer gewesen sind, voran dem Erlauchten Gräflichen Hause Schönborn, das ihr nun schon vier Jahre hindurch in großzügigster Weise in seinem herrlichen Barock-Kleinod Pommersfelden wohlwollendste und freigiebigste Gastfreundschaft gewährt, seiner Domänenverwaltung unter der Führung des Schloßgeistlichen Wilhelm Schonath und seiner Schloßverwaltung